

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Foto: Christof Berger

Am 29. August wurden im Vorpark an der Schlossstrasse die verschiedenen Projekte der Kunstplätze im Stadtteil 3 vorgestellt (Seite 4).

QUARTIERMITWIRKUNG

**Kunstplätze im
Stadtteil 3**

Seite 4

THEATER SZENE

**Mogli im Weissen-
bühl ab 17. Oktober**

Seite 8

MENSCHEN IM QUARTIER

**Karin Mykytjuk-Hitz,
Leiterin Haus der
Religionen Seite 13**

STATT LAND

**«Jetzt muesch de
grad ufpasser!!!»**

Seite 19

FDP
Die Liberalen



BISHER

Oliver Berger

aus dem Quartier wieder in den Stadtrat

Dafür setze ich mich ein:

- ausgewogene Verkehrspolitik
- schlanker und sicherer Staat
- gute Bedingungen für die Wirtschaft

Danke für Ihre Stimme!

oliverberger.ch



Bernhard Eicher

Gemeinderatskandidat FDP

«Oliver Berger ist ein verlässlicher und konsequenter Politiker. Ihn brauchen wir weiterhin im Stadtrat.»



bernhard-eicher.ch



bern-saniert^{plus}

GEBÄUDE SANIEREN? Einfach richtig entscheiden

Das Beratungsprogramm bern-saniert^{plus} zeigt Ihnen in drei einfachen Schritten, wie Sie zu Ihrem individuellen Paket mit Gebäudeanalyse, dem GEAK[®] Plus und massgeschneiderten Empfehlungen für die energetische Gebäudesanierung kommen.

Interessiert?

031 300 29 29

info@bernsaniertplus.ch

www.bernsaniertplus.ch

Programmpartner:

ENERGIEBERATUNG
STADT BERN

ökofonds
Fonds für erneuerbare Energien

ewb

Stadti Bern
Direktion für Sicherheit
Umwelt und Energie

Kanton Bern
Canton de Berne

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainingsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- **Gratis Probetraining**

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Vor Anmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch



EDITORIAL

Normalität so weit als möglich

Der Sommer war warm und lockte die Menschen, die sich während des Lockdowns in ihren Wohnungen eingeschlossen hatten, in Scharen ins Freie. Draussen an der frischen Luft, so hörte man, ist die Ansteckungsgefahr relativ gering. Das ist wohl so. Doch die Freude über das schöne Wetter darf nicht zur Sorglosigkeit führen. Das Covid-19-Virus ist noch da. Die Fallzahlen steigen wieder und unerbittlich werden die Tage wieder kürzer und die Nächte wieder kühler. Man wird sich vermehrt in Innenräumen aufhalten und diese je nach Aussentemperatur weniger lüften. Umso mehr gilt es, sich nach wie vor an die Schutz- und Hygienemassnahmen zu halten. Nur damit kann ein öffentliches Leben einigermassen aufrecht erhalten werden.

Dass das öffentliche Leben eingeschränkt ist, haben wir bereits im Sommer festgestellt: Veranstaltungen fanden nicht, in reduzierter Form oder derart kurzfristig organisiert statt, dass es für eine Publikation im QuartierMagazin nicht mehr reichte. Grossveranstaltungen sind zwar wieder erlaubt, doch dürften sie aufgrund der Auflagen nur in sehr spärlicher Anzahl stattfinden, zumal viele Menschen wenig Lust verspüren, sich in Risikosituationen zu begeben.

Lassen Sie sich die Freude aber nicht vermiesen. An Masken kann man sich gewöhnen. Und auch eine Pandemie ebbt einmal ab. Seien Sie vorsichtig, aber auch pragmatisch, und geniessen Sie trotz allem das Leben.

CHRISTOF BERGER

Schreibende gesucht

Nach wie vor suchen wir freiwillige Quartierkorrespondentinnen und -korrespondenten. Deshalb hier nochmals unsere Anfrage: Hätten Sie Lust und Zeit, regelmässig für das QuartierMagazin zu schreiben? Könnten Sie sich vorstellen, an fünf Planungssitzungen pro Jahr teilzunehmen und eigene Beiträge zu recherchieren und zu schreiben? Dann würden wir uns auf ein Mail sehr freuen. Wir bieten eine inspirierende Zu-

sammenarbeit in einem eingespielten Redaktionsteam und Sie können Erfahrungen im Journalismus sammeln. Was wir nicht wollen und können: Jemandem fix eine Rubrik zuteilen, da alle dieselbe Chance haben sollen, über das zu schreiben, was sie gerade bewegt. Auf Wunsch stellen wir Ihnen nach Beendigung der Tätigkeit einen Sozialzeit-Ausweis aus. Melden Sie sich bitte bei: Christof Berger (Redaktor), quartiermagazin@villastucki.ch

Inhalt

- 3 Neuigkeiten aus der QM3**
- 7 Haus der Religionen: Wo liegen die Grenzen**
- 8 Theater Szene: Mogli im Weissenbühl**
- 9 Quartierverein HFL: Merci Urs**
- 9 Nachbarschaft Bern**
- 10 Villa Stucki: Quartierkompostgruppe und Restaurant Matchbox w/**
- 12 Junge Reporter_innen unterwegs**
- 13 Menschen im Quartier: Karin Mykytjuk-Hitz**
- 15 Soziale Arbeit im Stadtteil 3**
- 16 Schulkreis: Homeschooling im Schulhaus Sulgenbach**
- 17 Kirchgemeinden: Frieden, Dreifaltigkeit, Heiliggeist**
- 19 StattLand Rundgang Weissenstein bis Veielihubel**
- 20 Das «Gruebe-Buch»**

Impressum

Nr. 210 – 15. September 2020
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 19'520 Haushaltungen im Stadtteil 3
ISSN: 1673-3466w
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG
 Für unsere Zeitung verwenden wir Papier mit einem hohen Altpapieranteil.
Verteilung: DMC
Redaktion: Christof Berger, Sara Junker, Patrick Krebs, Daniel Schär quartiermagazin@villastucki.ch
Grafik/Layout: Irene Ehret, www.ehret.ch/gde
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 17. November 2020
Insertionsschluss: 02. November 2020



Aus dem Quartier in den Stadtrat

Unsere Empfehlung für den Gemeinderat 2x auf die Liste

Loris Urwyler (jf)

Semi Mordasini (FDP)

Joel Hirschi (jf)

Bernhard Eicher (FDP)

Simone Richner (jf)

QM₃ – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Rückblick auf die QM₃-Delegiertenversammlung vom 29. Juni 2020

An einer intensiven Delegiertenversammlung hat die QM₃ Ende Juni 2020 ein Geschäftsreglement und diverse Geschäfte verabschiedet sowie sich über die Zukunft des ewb/BLS-Areals in Ausserholligen informieren lassen.

3 Hochhäuser in Ausserholligen

Gleich neben dem Europaplatz werden auf dem ewb/BLS-Areal vier neue Gebäude geplant: drei Hochhäuser mit Sockeln und ein Flachbau. In den Häusern wird eine lebendige Mischnutzung aus Arbeiten, Wohnen und Publikumsnutzung angestrebt. Die Aussenräume sollen vielfältig gestaltet werden, so dass die Freiräume Begegnungen aller Art ermöglichen können.

Die Überbauung soll autoarm werden, der Fuss- und der Veloverkehr dagegen soll gefördert werden. Die öV-Erschliessung soll optimiert werden. So wird etwa die BLS-Haltestelle Stöckacker zum Europaplatz verschoben. Die BLS verlegt ausserdem ihren Baudienststützpunkt von Ausserholligen zum Bahnhof Weissenbühl.

Im Zuge der öffentlichen Mitwirkung wird die QM₃ im September 2020 zum Projekt Stellung nehmen. Danach erfolgen die kantonale Vorprüfung, die öffentliche Auflage und schliesslich die Volksabstimmung (ca. Anfang 2022).

Geschäftsreglement

Nach zähen Diskussionen hat die QM₃ ihr Geschäftsreglement verabschiedet. Es definiert die Arbeitsweise der statutarischen Organe des Vereins QM₃ und kann unter www.qm3.ch/statuten eingesehen werden.

Sachgeschäfte

An derselben Sitzung hat sich die QM₃ zu den Fusionsbestrebungen der Stadt Bern geäussert. Die QM₃ nutzte die Konsultation zum



Eine Hauptänderung für das zukünftige ewb/BLS-Areal: Das Areal soll geöffnet werden, der Zaun kommt weg. (Bild ewb)

Projekt Kooperation Bern, um festzuhalten, dass auch in Zukunft - egal mit welcher Konstellation (mit oder ohne Fusion) - das Modell der anerkannten Quartierorganisationen beibehalten werden soll. Der QM₃ ist es wichtig, dass die Stadtteilpartizipation nicht zu politisch wird und dass die Zugänglichkeit zur Partizipation niederschwellig bleibt.

Patrick Krebs und Erwin Maurer wurden an der Sitzung zudem für die begleitende Fachgruppe zur Erstellung der Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Ziegler-Areals mandatiert. Ziel der Machbarkeitsstudie ist die Ausarbeitung verschiedener Szenarien und Empfehlungen für die weitere Entwicklung des Areals.

Zum Schluss der Sitzung diskutierten die QM₃-Delegierten noch über die Entlastungsmassnahmen des Gemeinderates für das Jahr 2021. Es konnte jedoch keine Einigung gefunden werden, ob sich die QM₃ gegen die Sparmassnahmen wehren will oder nicht.

An der letzten Delegiertenversammlung vom 7. September 2020 hat die QM₃ über den BLS-Bahnhof Weissenbühl und das Gaswerkareal diskutiert sowie drei Stellungnahmen verabschiedet. Mehr dazu unter www.qm3.ch. ■

Kunstplätze im Stadtteil 3: Von Häusern, Türen und Drachen

Diesen Sommer und Herbst gastieren drei Kunstplätze im Stadtteil 3. Sie stemmen Häuser in die Luft, tauschen Türen aus und lassen Drachensegel spannen.

Vorpark – ein Haus geht in die Luft

Am 15. August 2020 ging im Vorpark in Holligen ein Haus in die Luft. Für einmal war dies keine Schlagzeile im Terror- oder Abrissbereich, sondern eine Kunstaktion. Diana Dodson und Reto Leibundgut haben in Zusammenarbeit mit dem Verein Vorpark eines der wenigen noch bestehenden Familiengärtenhäuschen in die Höhe gehievt. Es soll als Wahrzeichen für einen Park stehen, der zuerst als Vorpark und später als Stadtteilpark eine Heimat für Phantasien und Begegnungen bilden kann. Die Quartierbevölkerung ist eingeladen, Inhalte einzubringen, wie der Raum gestaltet und bespielt werden kann.

Warmbächli – es kommt mit der Zeit

Was mit der Zeit kommt, weiss man oft nicht genau. Michael Meier und Christoph Franz wollen in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Warmbächli Türen umsiedeln, um auf die bauliche Transformation im Quartier Holligen aufmerksam zu machen.

Während den Umbauarbeiten der Genossenschaft auf der ehemaligen Kehrriechverbrennungsanlage stützen Baumstämme den alten Bestand des Gebäudes. Aus diesen Deckenabstützungen bauen die beiden Künstler Türen für das Quartier. Zusammen mit Schreiner*innen aus Holligen werden 1:1 Kopien von bestehenden Türen im Quartier produziert. Diese neuen Türen sollen in das alte Quartier integriert werden, während die alten Türen entfernt und womöglich in der neuen Siedlung auf der ehemaligen Kehrriechverbrennungsanlage eine neue Heimat finden könnten.

Goumoënsmatte – ein Drachensegel wird gespannt

Annina Arter schliesslich wird mit dem Kollektiv EinViertel die sich im Wandel befindende Goumoënsmatte bespielen. Das erneute Bevölkerungswachstum erfordert den Bau eines Schulhauses, dem der bestehende Kindergarten weichen muss. Mit dem Neubau verändert sich auch die «Gumex»-Matte mit ihrem Drachenspielplatz, die bis heute eine grosse Anziehungskraft in der Bevölkerung geniesst.

Als Symbol des bevorstehenden Wandels soll auf der Matte ein temporäres öffentliches Dach gespannt werden. Während rund sieben Wochen entsteht ein Ort, wo Legenden erzählt werden und zu Drachenmärchen gelauscht wird, die von da weiter ins Quartier getragen werden. Inspiriert von der wandelbaren Gestalt eines Fabelwesens, trotz dem textilen Segel dem Herbstwind. Es bietet ebenso Unterschlupf an regnerischen Tagen, wie Rückzugsort und Plattform zum Austausch. Wer Zeit zum Verweilen hat, kann sich hinlegen und an der Decke eine vom Drachen inspirierte Fantasiewelt betrachten, die zum Träumen anregt. Das Segel soll Menschen zusammenbringen und sie mit dem Ort emotional verbinden. Geplante und spontane Aktionen unter der Leitung von EinViertel – wie Geschichtenerzählen oder ein Wiesenerfrühstück – helfen, den Ort zu

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3



Aus diesen Baustämmen werden neue Türen für das alte Quartier gebaut (Bild: Genossenschaft Warmbächli)

beleben. Das Segel verleiht dem Ort eine weitere Geschichte, eine weitere Identität. Es verbindet Menschen und stärkt in ihnen die Bereitschaft, sich für die zukünftige Gestaltung des Parks zu engagieren. Und hoffentlich kursieren die Geschichten weiter, die vielleicht unter dem Dach ihren Anfang nehmen.

Samstag 19. September: Einweihung Drachensegel ab 16 Uhr; Sonntag 27. September: Wiesenfrühstück ab 10 Uhr; Samstag 24. Oktober: Drachemärchen und Kürbissuppe ab 14 Uhr; Samstag 14. November: Kunstplatz- Abbau;

Spontane Aktionen mit EinViertel während des Projekts: www.einviertelbern.ch

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

Projektreihe Kunstplätze

Unter dem Titel «Kunstplätze» entwickeln Künstlerinnen und Künstler in Zusammenarbeit mit der Quartierbevölkerung in den Quartieren temporäre Projekte.

www.bern.ch/kunstplaetze



Bild: Roberta Winterberg

Informationsveranstaltung Sanierung Monbijoupark:

Mittwoch, 28. Oktober 2020, 17:00 Uhr Monbijoupark

(bei schlechtem Wetter im Chinderchübu)

Der Monbijoupark soll bald saniert werden. Während der Spielplatz neu gestaltet wird, wird der Rest der Anlage aufgewertet.

Am Mittwoch, 28. Oktober 2020 ab 17:00 Uhr wird das Projektteam (Stadtgrün und Landschaftsarchitekt*innen) über den Stand der Spielplatzplanung und die Sanierung des Parks informieren.

An derselben Veranstaltung besteht auch die Möglichkeit, über die Idee des Projektes „Monbijoupark Bar“ zu diskutieren. Im Vorfeld der Informationsveranstaltung können sich Anwohnende und Benutzende des Monbijouparks unter www.monbijoupark.be informieren. Die QM3 wird sich Ende Jahr mit dem Projekt befassen, bevor dann das Polizeiinspektorat über die Bewilligung entscheidet.

Kommen Sie vorbei und reden Sie mit – sei es zur Sanierung oder zur Bar.

QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

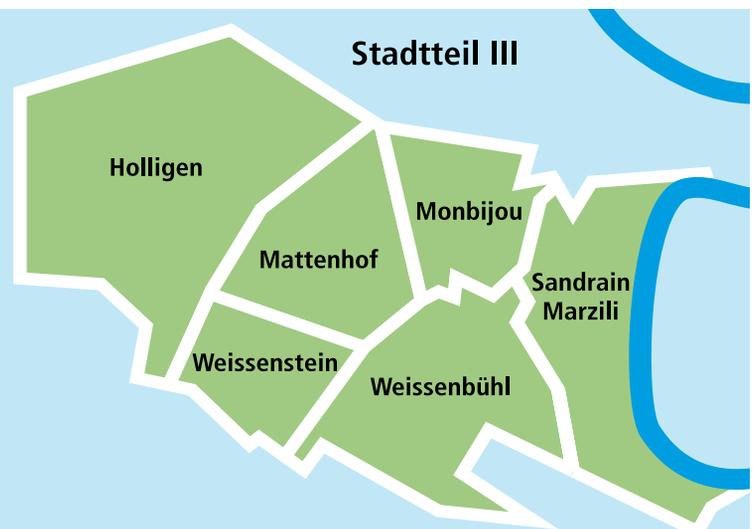
- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

■ Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier

■ QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Geschäftsstelle QM3
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch





Neu!

Karate im Dojo Fischermätteli



Stufengerechte Trainings für Kinder ab 6 Jahren, für Jugendliche und Erwachsene. Trainieren ohne Wettkampfdruck. Eintritt jederzeit möglich.

Lust auf ein Schnuppertraining? Wir freuen uns!

Infos: sascha.hofer@shotokai.ch, Mobile 079 530 60 74

Shotokai Karate Schweiz, Könizstrasse 74, 3008 Bern
www.shotokai.ch

Herbst-Kindersachenbörse

Samstag, 17. Oktober 2020, 9.00 – 12.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Steigerhubel, Steigerhubelstr. 65, 3008 Bern



Wir nehmen saubere, intakte, saisonale Kinderkleider, sowie Kinderartikel (Wagen, Helme, ...) und Spielwaren entgegen.

Abholung des Etikettierbogens für die Waren:

Im Kirchgemeindehaus, (Di-Fr) nach Absprache mit Barbara Berner: 031 381 59 06 oder barbara.berner@refbern.ch
 15. – 18. September 2020 und 06. – 15. Oktober 2020

Annahme der Ware: Freitag, 16. Oktober 2020, 17.00 bis 19.00 Uhr

Rückgabe nicht verkaufter Artikel und Auszahlung:

Samstag, 17. Oktober 2020, 13.30 bis 14.00 Uhr

Es gelten die zum Zeitpunkt der Börse aktuellen Covid-19-Massnahmen des BAGs und des Kantons Bern. Es besteht eine Maskenpflicht. Kinder spielen während der Börse vorzugsweise draussen.

Familien Verein Holligen | Kirchgemeinde Frieden | Quartierarbeit Stadtteil III

**KÜRBISMÄRIT
 ESSEN & TRINKEN
 SA 19. SEPTEMBER 2020**
 9–17 Uhr vor dem LOLA Mattenhof, Brunnmattstr. 57

«Vieles ist wieder möglich nach einer Hirnverletzung. Wichtig ist der Support.»
 Daniel Albrecht, Ex-Skirennfahrer

FRAGILE SUISSE Hirnschlag, Schädel-Hirn-Trauma, Hirntumor: Eine Hirnverletzung kann alle treffen.
 Hilfe für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige. Helfen auch Sie! PC 80-10132-0

GRÜNE
 GRÜNES BÜNDNIS BERN
FÜR GERECHTE BILDUNGSCHANCEN
 MARKUS HEINZER, GRÜNES BÜNDNIS
 AM 29.11.2020 IN DEN STADTRAT WÄHLEN

TREUHAND
 U. Müller GmbH

Steuererklärungen für Geschäft und privat
 Beratungen und Buchhaltung für Selbständige, Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

- **Buchhaltung**
 - **Lohnadministration**
 - **Beratung Rechnungswesen**
 - **Steuerberatung**
- Brunnmattstrasse 47, Postfach 331
 CH-3000 Bern 14
 Telefon 031 371 43 42
 Telefax 031 371 43 45
info@treuhand-mueller.ch
www.treuhand-mueller.ch

HAUS DER RELIGIONEN

Religion und Raum: Wo liegen die Grenzen?

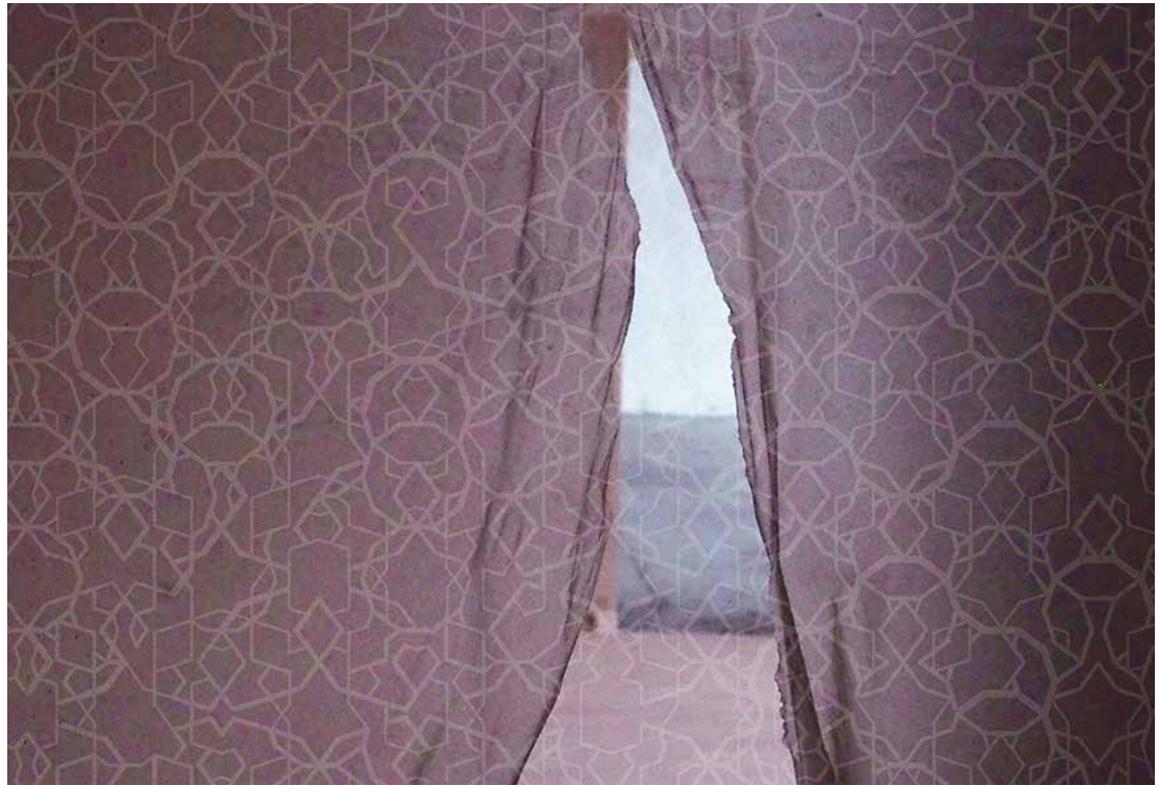
Spielraum, Freiraum, öffentlicher Raum, Kultraum, Raum gestalten und der virtuelle Raum sind ein paar der Stichworte, die das Haus der Religionen – Dialog der Kulturen in den kommenden Monaten beschäftigen, wenn wir uns dem neuen Jahresthema «Grenzenlos. Religion + Raum» zuwenden.

Das Bahnbrechende am Haus der Religionen ist, wie die Vision eines solchen Hauses am Europaplatz in Bern konkrete räumliche Gestalt angenommen hat. Wir reden und forschen nicht nur übereinander, vielmehr gestalten wir im täglichen Leben miteinander einen konkreten Raum. Das fordert heraus, verändert uns, bringt uns zu neuen Einsichten.

Mit Corona ist uns das noch viel bewusster geworden. Die Wochen des Lockdowns haben räumliche Begegnungen erschwert und somit auch unser Funktionieren im Haus der Religionen. Die Einschränkung brachten aber auch Neues zum Blühen; etwa erlangten virtuelle Räume eine grössere Relevanz. Mit Räumen in unterschiedlichen Facetten wollen wir uns daher in den kommenden Monaten befassen. Gemeinsam begehen wir die fünf Kulträume im Haus bei der Auftaktveranstaltung (18.10.) und feiern die Geburt von Bab, ein Fest der Baha’i, die mit wunderbaren Gartenanlagen ihre Religion räumlich erlebbar machen.

Die konkreten Räume im Haus sind auch Ausgangspunkt einer Podienreihe, welche die Gemeinschaften im Haus aufgrund ihrer eigenen Raumfragen konzipiert haben. Die Frage «Was ist ein heiliger Raum?» (5.11.) diskutiert der Hindu Sivakeerthy Thillaiambalam mit Personen aus unterschiedlichen Religionsgemeinschaften.

«RaumGestalten» ist das aktuelle Motto von Film KultuRel und startet mit dem Dokumentarfilm «Messies. Ein schönes Chaos» (29.10.) von und mit Ulrich Grossenbacher.



Grenzenlos? Das neue Programm beschäftigt sich mit Fragen rund um «Religion + Raum» (Foto aus der Bauphase des Hauses 2014: Stefan Maurer, maust.ch)

Auch Fragen rund um die neue Virtualität bekommen ihren Platz im Programm. Gleich der erste Sofagast, der Sprachwissenschaftler Heiko Hausendorf (22.10.), hat Referierende während dem Lockdown bei ihren einsamen Online-Auftritten gefilmt. Religion im digitalen Raum thematisieren wir am 27.10. und möchten wissen, wie Religionen sich im Lockdown neu orientiert haben, was in den virtuellen Raum übertragbar ist und was nur analog funktioniert.

Auch wenn wir vermehrt auf Streaming setzen hoffen wir, all diese Veranstaltungen im realen Raum des Hauses der Religionen durchführen zu können und freuen uns, wenn wir Sie im Restaurant «Vanakam» mit seinem neu erweiterten Angebot begrüßen dürfen.

BRIGITTA ROTACH

Haus der Religionen Dialog der Kulturen

Europaplatz 1, 3008 Bern
Di – Sa 9 – 17 Uhr
Bei Veranstaltungen gelten erweiterte Öffnungszeiten.

WÖCHENTLICHE ANGEBOTE

Di | 10 - 12 | Elterncafé
Do | 12.12 | Yoga
Fr + Sa | 11 - 13 | Marktstand
Fr 12.12 | Qi Gong
Sa | ab 10.00 | Brunch International

SEPTEMBER 2020

Di 15.9. | 17.30 | Öffentliche Führung
Sa 19.9. | ab 10.00 | Brunch International: Eritrea
Sa 26.9. | ab 10.00 | Brunch International: Eritrea
Di 29.9. | 10.15 | Elterncafé Spezial: Eltern-Kind-Yoga

OKTOBER 2020

Sa 3.10. | ab 10.00 | Brunch International: Tschetschenien
Sa 10.10. | ab 10.00 | Brunch International: Tschetschenien
Mi 14.10. | 17.00 | Kochkurs: Ayurvedisch Kochen
Do 15.10. | 17.00 | Kochkurs: Ayurvedisch Kochen
Sa 17.10. | ab 10.00 | Brunch International: Tschetschenien
So 18.10. | 17.00 | Auftaktveranstaltung

& Vernissage zu «Grenzenlos. Religion + Raum» mit Spezial-Führung und Kinderprogramm

Di 20.10. | 10.15 | Elterncafé Spezial: Eltern-Kind-Yoga
Di 20.10. | 16.30 | Öffentliche Führung
Di 20.10. | 18.00 | Workshop: Sterne bauen

Mi 21.10. | 19.00 | Lesebühne «Poetry of Color»

Do 22.10. | 18.00 | Sofagespräch: Im virtuellen Raum: Wo bleibt die Kommunikation? mit Prof. Dr. Heiko Hausendorf

Fr 23.10. | 12.12 | Reflexe am Mittag
Sa 24.10. | 19.30 bis 24.00 | Milonga
Di, 27.10. | 19.00 | Vortrag und Diskussion zu «In digitalen Zeiten. Religiöse Praxis unter besonderen Umständen»
Di 27.10. | 18.00 | Workshop: Sterne bauen

Mi 28.10. | 19.00 | LESEN KultuRel: Charles Lewinsky liest aus seinem Roman «Halbbart»

Do 29.10. | 19.00 | FILM KultuRel: «Messies, ein schönes Chaos.» (CH, 2011, 117') von Ulrich Grossenbacher
Fr 30.10. | 19.15 | «Dia de Muertos: Alte und neue Kulturen zum Lebensende» im Rahmen der Aktion «Bern treit – gemeinsam bis zuletzt» der Stadt Bern
Sa 31.10. | ab 10.00 | Brunch International: Tschetschenien

Das detaillierte Programm finden Sie unter www.haus-der-religionen.ch

THEATER IM QUARTIER

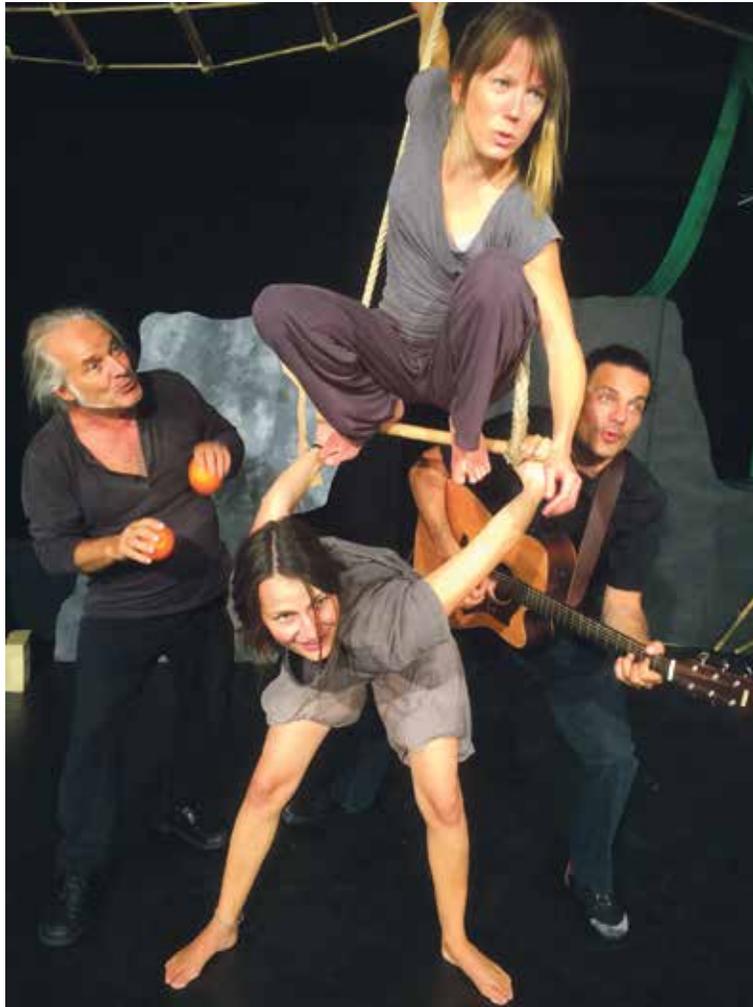
Mogli im Weissenbühlquartier

In der Ausgabe 206 vom letzten Dezember haben wir über die vielseitige Theaterszene des Stadtteils 3 im QuartierMagazin berichtet. In diesem Artikel wenden wir uns nun dem Theater Szene für Kinder zu. Mitten in unserem Quartier, am Rosenweg 36, ist eine Theaterstätte Zuhause die primär Vorstellungen für Kinder anbietet.

Das Theaterhaus wurde vor 43 Jahren vom Schauspieler und Regisseur Ernesto Hausammann mit Kleinstproduktionen und Tourneetheater gegründet. Ursprünglich bot er in den Räumlichkeiten am Rosenweg Theaterkurse an, bevor er auch eigene Inszenierungen auf die Bühne brachte, bis ihn eine schwere Krankheit zum Rückzug zwang. Am 7. August ist er mit 71 Jahren dieser Krankheit nun erlegen. Seit Juli 2017 ist das Theater Szene als Verein organisiert unter neuer Leitung. Die beiden Schauspielerinnen Mägie Kaspar und Miriam Jenni teilen sich die Geschäftsführung und die künstlerische Leitung und führen so das Erbe von Ernesto Hausammann fort.

Das Theater Szene bietet von Herbst bis Frühling abwechselnde Vorführungen für Kinder ab 4 Jahren an. Auch Gastspiele, d.h. Produktionen, die im Theaterhaus zu Gast sind, werden aufgeführt. Nebst Aufführungen stehen auch Theaterkurse, Angebote für Kindergeburtstage oder Besuche in Kindergärten und Schulen im Angebot. Das Theater finanziert sich – nebst den Einnahmen aus Eintritt und Anlässen – über Sponsoren und Gönner, private Stiftungen und öffentliche Einrichtungen.

Diesen Sommer wurde das erste Mal eine Vorführung im Botanischen Garten abgehalten. Unter dem Motto «Genau so» hat das Theater Szene Fragen aus dem Buch «Just so stories» vom Autor des Dschungelbuches, Rudyard Kipling, präsentiert: «Warum hat der Elefant einen Rüssel»; «Warum hat das Nashorn eine runzlige Haut»...



Proben zu «Das Dschungelbuch», Premiere ist am 17. Oktober

diese und weitere Fragen hat der Autor jeweils seinen Kindern beantworten müssen, und zwar möglichst fantasiereich. Das Buch erschien bereits 1902, ist aber heute genau so aktuell wie damals.

Diese Darbietung hatte am 9. August ihren letzten Auftritt im botanischen Garten. Gut möglich, dass im nächsten (Corona-)Sommer die Idee noch einmal aufgenommen wird. Sie kann als Vorprogramm zur Produktion «das Dschungelbuch» verstanden werden, denn dies ist zugleich der nächste Programmschwerpunkt im Kindertheater.

Die Erstausgabe des Dschungelbuches erschien bereits um 1894. Rudyard Kipling (1864 bis 1936) hatte es nicht nur geschafft, eine Geschichte zu schreiben, die seit Erscheinen und bis heute unzäh-

lige Kinderaugen zum Glänzen brachte und bringt, er hat auch als erster Englischsprachiger Autor den Literaturnobelpreis gewonnen. Mit 41 Jahren ist er zudem der jüngste Literaturnobelpreisträger aller Zeiten.

Kipling, als Anglo-Indio in Indien geboren, lebte abwechselnd in Indien, England, Südafrika, und nach der Heirat mit einer Amerikanerin, in den USA, wo er eine Familie gründete. In dieser Zeit begann er Kinder- und Jugendbücher zu schreiben, darunter auch das Dschungelbuch.

Doch Kipling schrieb nicht nur lustige Geschichten für Kinder, er schrieb auch Erwachsenenliteratur, Kurzgeschichten und Gedichte. Daneben verkehrte er mit einflussreichen Schriftstellern seiner

Zeit, hatte persönlichen Kontakt mit dem damaligen Präsidenten der USA, Theodor Roosevelt, und wurde Mitglied der American Academy of Arts and Sciences.

Eines seiner Gedichte wurde in mehrere Dutzend Sprachen übersetzt; es trägt den simplen Titel «if» und thematisiert die Tugend der Gelassenheit, die im viktorianischen Zeitalter, aber auch heute noch als typische britische Eigenschaft gilt. In England zum beliebtesten Gedicht gewählt und von Aung-San Suu Kyi ins burmesische übersetzt, gilt es immer noch als eines der bedeutendsten englischen Gedichte. Eine Zeile des Gedichts zielt den Eingang zum Center Court in Wimbledon, London. Ein gleichnamiges Lied von Joni Mitchell ist ebenfalls davon inspiriert, und sogar in einigen Filmproduktionen findet es Erwähnung.

Höchste Zeit also, dass die Geschichte vom kleinen Mogli, von Balu, Shir Khan und Baghira ihren Weg auch in unser Quartier findet. Die Produktion, die am 17. Oktober Premiere feiert und vorerst bis Ende März 2021 aufgeführt wird, ist für Kinder ab 6 Jahren geeignet, dauert etwa eine Stunde und findet in der Theaterstätte am Rosenweg 36 statt (nicht etwa im botanischen Garten – obwohl das natürlich auch ein illustrierter Ort gewesen wäre für die Vorführung).

Weitere geplante Vorführungen sind die Gastaufführung «Maestro Mozart, eine turbulente Nachtmusik», oder «Picknick», ein Leckerbissen für die ganz Kleinen (ab 2 Jahren). Im Dezember ist zudem ein Remake des beliebten «Spielhauses» von Franz und René geplant – da werden nicht nur Kinderaugen glänzen. Und wer übrigens die Aufführung von «Genau so» verpasst hat, für den gibt es im März 2021 noch einmal zwei Aufführungen.

SARA JUNKER

Weitere Informationen finden Sie unter www.theaterszene.ch.

QUARTIERVEREIN HFL

Merci Urs!

Mit einem Schmunzeln sagte er es an einer der letzten Sitzungen bei QM3: Es gebe beim Quartierverein Holligen-Fischermätteli eine Amtszeitbeschränkung. Sie liege bei 44 Jahren. Ja, so lange hat Urs Emch sich für das Quartier eingesetzt. Der Tiefbauingenieur brachte in den 70er Jahren mit zwei Kollegen Schwung in den damaligen Leist. Als der Vorstand den HFL vor rund 20 Jahren auflösen wollte, fand er neue Bewohnerinnen und Bewohner, die den Karren weiterziehen halfen. Urs ist ein Fachmann für Planungs- und Verkehrsfragen. Unzählige Male durften der Vorstand und das Quartier von seinem grossen Wis-

sen profitieren, und wir hoffen gerne, dass er uns auch in Zukunft mit seinen Ratschlägen unterstützt. Urs ist auch kulturell stark interessiert. Er war zum Beispiel Initiant des Theater-Projektes «Der Ver-rat», das 2009 im Schloss Holligen aufgeführt wurde. Und er setzte sich immer wieder dafür ein, dass Holligen seine Identität nicht ganz verliert. Wussten Sie, dass es mal einen See gab, wo heute das Tram über die Schlossstrasse fährt? Im geplanten Stadtteilpark soll wenigstens ein Teich daran erinnern. Nun will es Urs etwas ruhiger nehmen. Wir danken ihm herzlich für seine grosse Arbeit zum Wohl des Quartiers! (acct)



44 Jahre im Einsatz für das Quartier: Urs Emch.

Kulturelles Fotoprojekt

Seit dem 10. September sind sie auf Plakatständern entlang der Schlossstrasse zu sehen: Portraits von Menschen, die hier im Quartier leben und arbeiten. Die Fotografin Viviane Stucki und Prisca Granacher haben sie besucht und Interviews geführt (via QR-Code abrufbar). Die Ausstellung gewährt so einen Einblick in Lebensräume und Arbeitsstätten und zeigt die kulturelle Vielfalt auf, die sich hinter den Häuserfassaden verbirgt. Sie dauert bis zum 30. September.

Wechsel im Vorstand

Wegen der Corona-Krise haben wir unsere Hauptversammlung schriftlich durchgeführt. 49 Mitglieder haben sich beteiligt, deutlich mehr, als jeweils zu einer realen HV kommen. Im Vorstand kam es zu einer Ände-

rung. Urs Emch zieht sich zurück. Für ihn wurde Thomas Accola gewählt. Der ehemalige Radiojournalist übernimmt zusammen mit Annemarie Flückiger das Co-Präsidium.

Herbstmärit

Den «Märit» im Frühjahr hat die Corona-Krise verhindert. Doch nun laufen die Vorbereitungen für den «Herbstmärit»: **er findet am Samstag, dem 17. Oktober statt.**

HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI
Ihr Quartier
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

NACHBARSCHAFT BERN



Dank Nachbarschaft Bern die Verwandtschaft erweitert

Seit über drei Jahren unterstützt Markus Flück seine alleinerziehende Nachbarin Ruth Lufft bei Betreuungsgespässen ihrer beiden Söhne Niklas und Jonas. Inzwischen ist das Tandem ein eingespieltes Team und Markus ein wichtiges Backup.

Im Frühling vor drei Jahren hat sich Ruth Lufft bei Nachbarschaft Bern gemeldet. Zu dieser Zeit war sie relativ neu alleinerziehend. An ihrem Arbeitsplatz konnte sie nicht immer pünktlich los und benötigte jemanden, der ihre beiden Söhne ein- oder zweimal die Woche in der Tagesschule abholte und sie bis zu ihrer Rückkehr Zuhause betreute. Angehörige in der Stadt Bern hat sie nicht. Zum gleichen Zeitpunkt

ten für Ruth eine grosse Entlastung war. Auch Markus schätzt die Einsätze: «Es ist schön zu sehen wie die Kinder grösser werden».

Jetzt soll es sportlich werden

Die berufliche Situation von Ruth hat sich inzwischen verändert und etwas entspannt, die Jungs sind grösser und selbständiger geworden. Die Einsätze von Markus sind damit unregelmässiger, selten geworden. Ruth meint dazu: «Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass ich jemanden für Notfälle habe». Erstmals ist Markus kürzlich morgens vorbeigekommen, damit Niklas nicht als Letzter alleine das Haus verlassen musste und zeitgleich noch Unterstützung beim Hausaufgaben machen erhielt.



Ruth Lufft und Markus Flück gehen gemeinsam die Agenda durch.

Beide Seiten schätzen diese «erweiterte Verwandtschaft». Sehen sie sich lange nicht mehr, melden sich Niklas und Jonas, dass sie Markus mal wiedersehen möchten. Eher gefragt sind nun sportliche Unternehmungen, die den Eltern nicht liegen, aber bei

den Jungs gefragt wären. Deshalb möchte Markus noch diesen Spätsommer mit den Jungs den einen oder anderen Sprung im Weyerli ausprobieren.

hat sich Markus Flück als Freiwilliger bei Nachbarschaft Bern gemeldet, der sich einen solchen Einsatz gut vorstellen konnte.

Zum Start gemeinsam unterwegs

Zu Beginn standen gemeinsame Ausflüge im Vordergrund, um einander kennenzulernen und gegenseitig Vertrauen zu fassen. Da Markus an verschiedenen Orten im Quartier engagiert ist, haben sie sich so auf der Warmbächlibrache, auf dem Vorpark oder gar zum Besuch eines Fussballmatches getroffen. Während einem Schuljahr hat Markus den jüngeren Sohn Niklas in der Tagesschule abgeholt, was insbesondere in den Wintermona-

Nachbarschaft Bern

Tel. 031 382 50 90
info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch

Projektleiterin Simone Stirnimann ist neu Mo, Di, Do im Quartierbüro an der Schlossstrasse 87a anzutreffen (gegenüber Tramhaltestelle Schlossmatte).

VILLA STUCKI

Die künftige Villa Stucki nimmt Form an

Weitere Pfeiler für das auf Anfang 2021 angestrebte lebendige Quartierhaus Villa Stucki sind eingeschlagen! Ein breit abgestützter Ausschuss hat soeben aus mehreren sehr guten Bewerbungen den künftigen Gastrobetrieb und erste Mietparteien für die weiteren Räume ausgewählt. Wir freuen uns die Akteur*innen nach dem Unterzeichnen der Mietverträge in der nächsten Ausgabe vorzustellen.

Bis Ende 2020 wird es darum gehen, mit den definierten Parteien den künftigen Betrieb zu entwickeln. Neben Themen wie Kommunikation, Finanzierung, Parknutzung und Hausdienst wird es insbesondere auch darum gehen, die detaillierten Raumnutzungen zu definieren. Um eine hohe Raumauslastungen zu erreichen, werden nämlich Mehrfachnutzungen angestrebt.

Bis es soweit ist, läuft bis Ende 2020 der Übergangsbetrieb. Heisst, die Räume der Villa können – im Rahmen der Corona-Vorgaben – für Projekte, Sitzungen oder andere Aktivitäten gemietet werden.



Andreas Clemann und Ruth Deflorin leiten die Kompostgruppe.

Um für diesen Mehrwert mehr Menschen zu aktivieren, wurden um 1990 kantonale Kompostberaterkurse durchgeführt. Die dort ausgebildeten Frauen und Männer gründeten Quartierkompostplätze und suchten freiwillige Helferinnen und Helfer. So wurde im Jahr 1991 auch unsere Kompostgruppe Villa Stucki von den aktiven Pionieren gegründet. Im Jahre 1995 übernahm Christine Schweingruber die Leitung. Sie durfte auf die Mithilfe vieler Quartierbewohner/-innen, jüngere und ältere, zählen, die sich freiwillig gemeldet hatten. Viele haben tatkräftig mitgearbeitet und mehrere blieben während Jahren treue «Kompöstler».

Aktuelle Leitung und Organisation

Christine hat die Leitung im Jahr 2010 an Andreas Clemann und Ruth Deflorin übergeben. Ruth, die erfahrene Gärtnerin, unterstützt die Gruppe bei den praktischen Arbeiten am Kompostplatz. Andreas ist die Ansprechperson und organisiert den Einsatz der Helferinnen und Helfer mit der eigenen Webseite. (kompost.aclemann.ch)

Die Mitglieder der Kompostgruppe engagieren sich für 4 – 6 Einsätze pro Jahr. Wer Lust hat mitzuhelfen, kann sich für den Ordnungsdienst oder das Aufsetzen anmelden. Dies ist über das Kontaktformular auf der Webseite oder mit den Angaben, die bei den Sammelgittern aufliegen, möglich. Die Grösse der Gruppe schwankte in den letzten 10 Jahren zwischen 27 und 38 Mitgliedern.

Der Kompost und seine Pflege

Nach der Einführung der Grüncontainer im Jahr 2015, ist unser jährlich gesammeltes Grüngut von 35 m³ auf etwa 25 m³ geschrumpft. Nebst dem Material aus der Küche der Villa gibt es etwa 100 Leute aus dem Quartier, die gern ihre Rüstabfälle zu uns bringen. Zum Glück sammelt die Stadt wöchentlich die Grüngutcontainer in den Quartieren ein, denn die 6 bestehenden, freiwilligen Quartierkompostgruppen können nur eine beschränkte Menge Grüngut zu Kompost verarbeiten.

Kontrolle der Sammelgitter, Ordnungsdienst

Ein Mitglied der Kompostgruppe geht 2 – 3 Mal pro Woche vorbei, um das gesammelte Grüngut zu prüfen, zu bereinigen und Häcksel einzumischen.

Sammelgitter auf den Walm schichten, Aufsetzdienst

Beim Aufsetzen arbeitet man zu zweit. Mit dem Schubkarren wird der Inhalt der Sammelgitter auf einen Walm geschichtet. Der Rotungsprozess geht am Anfang recht hitzig los, wir messen regelmässig Temperaturen um die 70°C.

Stadt Bern unterstützt

Ohne Unterstützung der Stadt wäre es für die Kompostplätze nicht möglich, die Rotte so gut zu führen. Die Leute von der Abteilung Recycling und Entsorgung liefern uns Häcksel und organisieren einen Dienst, bei welchem der Walm mittels Maschine gewendet wird.

Am Schluss ist das Volumen auf

ca. ein 8tel geschrumpft. Im Herbst und Frühling wird die Komposterde mit einem Drehsieb gesiebt. Dabei wird ca. ein 5tel als grobes Material (vorwiegend dunkle, holzige Stücke) von der schönen, fertigen Komposterde getrennt. Das ausgesiebte, grobe Material kommt wieder an den Anfang, d.h. es wird unter die frisch gesammelten Rüstabfälle gemischt. So sorgen unsere bewährten Kleinlebewesen, Würmer, Keime, Pilze und Bakterien erneut für den Abbau des Grüngutes und fördern so den Abbau zur Komposterde.

Fertige Komposterde

Von der gesiebten Komposterde darf abholen, wer Rüstabfälle gebracht hat. Die dunkle Erde kann in Blumenkisten und im Garten eingesetzt werden.

Jahrestreffen mit gemeinsamem Essen

Wir bekommen für unsere freiwillige Arbeit von der Stadt eine kleine Entschädigung. Mit diesem Geld können wir einmal im Jahr ein gemeinsames Essen finanzieren. Es ist die einzige Gelegenheit, bei der sich die Gruppe als Ganzes trifft.

Ich möchte noch ein jüngeres Mitglied unserer Gruppe, Sandra Moratti, zu Wort kommen lassen:

Mein Grüngut habe ich zuerst einige Jahre immer mit einem etwas schlechten Gewissen zum Kompostplatz der Villa Stucki gebracht – fühlte ich mich doch durch den Hinweis «Wer bringt, hilft mit», der bei den Sammelgittern angebracht ist, direkt angesprochen. Vor fünf Jahren habe ich mir dann einen Ruck gegeben und bin der Kompostgruppe beigetreten. An rund vier Samstagen pro Jahr besteht mein Einsatz darin, die Sammelgitter zusammen mit einem weiteren Mitglied aus der Gruppe zu leeren und das Material auf den sogenannten «Walm» zu schichten. Es ist spannend zu sehen, wie aus einem Rüebli, einer Kartoffel oder einem Salatblatt innerhalb eines Jahres wertvolle Erde entsteht. Es bietet sich zudem die schöne Gelegenheit, verschiedenste Menschen aus dem Quartier zu treffen, mit welchen ich wohl sonst nie in Kontakt gekommen wäre. Ob im strömenden Regen, in beissender



Zukunft neue Villa Stucki
gestalte sie mit!

Kontakt Projektleitung:

tom.lang@vbgbern.ch
079 137 08 40

Raumanfragen/Raumreservierung:

sekretariat@villastucki.ch
031 371 44 40

Aktuelle Infos zum Stand der

Arbeiten: www.villastucki.ch

TOM LANG

Quartierkompostgruppe: Gründungszeit um 1990, und natürlich geht es weiter

Wir kompostieren, weil wir die Rüstabfälle und das Grüngut in den natürlichen Kreislauf zurückführen wollen. Es gibt dann keinen Abfall mehr, denn es entsteht wertvoller Humus, der für die Pflanzen alle nötigen Nährstoffe enthält.

VILLA STUCKI

Kälte oder umhüllt von Schwärmen von Fliegen: es bereitet mir immer wieder Freude, bei guten Gesprächen an der frischen Luft etwas Sinnvolles zu tun.

Infos: <https://kompost.aclemann.ch>

ANDREAS CLEMANN

Das Restaurant ist wieder offen und heisst Euch willkommen

Wir freuen uns sehr, dass Emanuelle und Tefvik von Matchbox mit ihrem Team das Restaurant der Villa Stucki als Zwischennutzung bis Ende 2020 betreiben.

Das Matchbox w/ Villa Stucki ist von Mo-Fr 10h - 16.30 geöffnet.

Wir bieten Lunch, und Afternoon Tea an. Ebenfalls gibt's jeden 2. Sonntag unseren beliebten Mehrgänger-Brunch.

Die genaue Daten findest du auf: www.match-box.ch

Es ist viel Kultur, Musik und Gaumenschmaus geplant.

Wir freuen uns unheimlich fest über unsere Zwischennutzung.

Man kann in der Villa neu auch Möbel kaufen. Carol Kessler vom 3x5 stellt ihre Möbel bei uns aus und man kann einige Stücke erwerben. Komm vorbei und lass dich verzauern.



Trio Art Plus in concert in Kooperation mit matchbox in der Villa Stucki:

Am 25. September ab 18.00 Uhr spielt TRIO ART PLUS Vocal Jazz vom Feinsten.

Die Band mit leichtem Gepäck lässt die 60er Jahre aufleben. Lockere Bossa Nova und groovige Samba aus Brasilien. Easy Swingi'n Jazzstandards aus dem Great American Songbook frisch arrangiert und interpretiert.

Matchbox umrandet das Konzert kulinarisch. Es gibt brasilianisches aus der Küche und im Glas.

Reservation:
info@matchbox.ch
Eintritt frei – Kollekte

Katrin Hubacher, vocal; Juerg Burkhardt, tenorsax, flute; Björn Renfer, guitar; Simone Lüthi, bass

Slacklines im Park der Villa Stucki:



Trainiere deine Balance!

Regelmässige Villa Stucki Besucher*innen haben schon gemerkt: Seit einigen Wochen sind auf dem Vorplatz Slacklines aufgebaut.

Diese wurden von Swiss Slackline, dem Schweizer Slackline Verband, unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Geh auch vorbei und verbessere deine Konzentration, Körperspannung und deine allgemeinen Balancefähigkeiten.

Falls Du lieber Sport machst in Gesellschaft, dann freut sich der Berner Slackline Verein «Slackattack» auf neue Mitglieder.

Infos: www.slackattack.ch

Ferienkurs in der Villa Stucki

Mentaltraining für Kinder & Jugendliche. Kinder lernen, wie sie Mentaltraining nutzen können, um ihre täglichen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Vom 5. – 9. Oktober jeweils von 16.00 – 17.00. Alter: 6-12 Jahre. Kosten 125.-

Infos unter: www.MTAcademy.ch

Anmelden: karin@mtacademy.ch oder 079 408 63 72

Madame Frigo in der Villa Stucki:



Agenda:

Wir können weiterhin keinen kompletten Veranstaltungskalender im QuartierMagazin veröffentlichen. Informiert euch auf unserer Webseite über künftige Anlässe.

Aktuelle Infos: www.villastucki.ch



Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Publikumszeiten Infostelle:

DI & DO 08:00 – 10:00

Telefonzeiten Infostelle:

MO – DO 08:00 – 10:00

Weitere Termine gerne auf

Absprache und/oder per Mail:

sekretariat@villastucki.ch

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil 3:

031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern

Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige

031 376 21 02 / bern@fragile.ch

MENTORING-PROJEKT PHBern

Die neuen Jungreporter_innen sind wieder unterwegs!

Am Freitagnachmittag, 28. August 2020, ist das Projekt «Reporter_innen unterwegs» in die zweite Runde gestartet. Die sechzehn jungen Reporter_innen haben sich erstmals mit ihren Mentor_innen getroffen, mit denen sie rund ein Jahr unterwegs sein werden. Trotz des strömenden Regens haben die neu gebildeten Tandems oder Trios einen ersten Streifzug durchs Quartier unternommen. Eine Reportergruppe hat mit einer Kamera das Auge auf Sticker – früher Abziehbilder – gerichtet und

innerhalb von zwanzig Minuten 65 Exemplare gefunden, an allen möglichen und unmöglichen Orten. Bis Ende Juni 2021 werden Kinder und Jugendliche aus dem Holligen-Quartier von Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule Bern begleitet und bei der Realisierung ihrer Ideen unterstützt. Die Studierenden der PHBern werden ihrerseits in einem Wahlmodul auf ihre Aufgaben als Mentor_innen vorbereitet und von

den Dozierenden während der gesamten Projektdauer fachlich begleitet. Die entstehenden Arbeiten können laufend auf der Homepage www.reporterinnenunterwegs.ch verfolgt werden.



REPORTER INNEN
UNTERWEGS

«Reporter_innen unterwegs» ist ein Mentoring-Projekt der Pädagogischen Hochschule PHBern.

Schülerinnen und Schüler schlüpfen in die Rolle von Reporterinnen und Reporter. Sie erkunden in ihrer Freizeit ihr Quartier und führen Interviews mit Menschen, machen kurze Film- oder Fotoreportagen. In Ihrer Arbeit werden sie durch Studierende der PHBern begleitet.

www.reporterinnenunterwegs.ch



Bärner Haiku

Bernhard Engler ist Verleger, der selbst auch schreibt. Er wohnt in Bern, ist in Holligenquartier aufgewachsen. Nun hat er auf seine Heimatstadt Haiku verfasst. Haiku gilt als kürzeste Gedichtform und stammt aus Japan. Japanische Haiku bestehen meistens aus drei Wortgruppen von 5 – 7 – 5 Silben, wobei die Wörter in den Wortgruppen vertikal aneinandergereiht werden. Im Deutschen werden Haiku meist dreizeilig geschrieben.

Veröffentlicht sind Englers Kurzgedichte im Wortfächer «Heimlifeiss – Bärner Haiku» des Verlags vatter&vatter. Wir werden Ihnen in dieser und den nächsten Ausgaben je ein Haiku aus dieser Sammlung vorstellen, das den Stadtteil 3 betrifft. Der ganze Wortfächer ist in jeder guten Buchhandlung käuflich zu erwerben. (cb)



MENSCHEN IM QUARTIER

Karin Mykytjuk-Hitz, Leiterin Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Für ein Miteinander auf gleicher Augenhöhe

So hatte sie sich ihren Amtsantritt nicht vorgestellt. Nur gerade gut zwei Monate lang verblieben Karin Mykytjuk-Hitz, um sich in ihr neues Berufsfeld als Leiterin des Hauses der Religionen am Europaplatz einzuleben. Das musste reichen, um die Leute und den Betrieb kennenzulernen und erste Gespräche zu führen. Dann kam der Lockdown. Das Haus am Europaplatz musste seine Türen schliessen. Damit galt es, Geplantes hintanzustellen und neue Konzepte zu entwickeln. Beispielsweise mussten elektronische Lösungen für kulturelle Angebote und die Kommunikation gefunden und Schutzkonzepte für die öffentlichen Bereiche im Haus, die Religionsräume und das Restaurant erarbeitet werden. Einzelne dieser Musterschutzkonzepte wurden auch von anderen Gemeinschaften übernommen. Die neuen Techniken hatten teilweise erstaunliche Nebeneffekte. So erreichten die über Facebook gestreamten «Pujas», tägliche Rituale der Hindus, teilweise 50'000 Menschen weltweit. «In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen SRF organisierten wir innerhalb weniger Tage im April eine Interreligiöse Feier mit dem gemeinsamen Nenner der Corona-Krise», erzählt Mykytjuk. «Der Zeitdruck führte zu einem wohlthuenden Pragmatismus, denn die gemeinsame Entwicklung eines interreligiösen Rituals birgt auch Herausforderungen, die zu langen und berechtigten Diskussion führen können.»

Karin Mykytjuk-Hitz (Jahrgang 1980) wuchs in einem 700-Seelendorf im Kanton Zürich auf, studierte an der Uni Freiburg Religionswissenschaften mit Schwerpunkt Islam und belegte als Nebenfächer Menschenrechte und Demokratie sowie Umweltwissenschaften. Bis Ende 2019 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für empirische Religionsforschung der Universität Bern. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt



Foto: Christof Berger

Karin Mykytjuk-Hitz: «Gerne sind wir offen für Ihre Ideen aus dem Quartier.»

seit 2005 in Bern, der Stadt, die sie als ihre Wahlheimat betrachtet.

Seit Mitte Juni kann das Haus der Religionen wieder besucht werden. Doch beispielsweise Schulklassen und Senior*innengruppen bleiben noch aus und die Anzahl Personen in geführten Gruppen muss beschränkt werden. Mit Kurzarbeit, Ausfallentschädigungen sowie Hilfszahlungen der Landeskirchen konnte ein Teil der finanziellen Einbussen aufgefangen werden. «Mit der grosszügigen Unterstützung der beiden grossen Landeskirchen konnten wir den Religionsgemeinschaften die Miete von drei Monaten erlassen», so Mykytjuk. Zum Glück habe es auch Spenden von Einzelpersonen gegeben, doch sei das Haus weiterhin froh um Zuwendungen, denn ein grosser Teil des Einnahmeverlusts seien nicht gedeckt und das Haus insgesamt weniger gebucht als beispielsweise im Vorjahr. Der Familien- und Atelierraum könne dafür jetzt multifunktional genutzt und durch Vermietungen besser ausgelastet werden. «Gerne sind wir offen für Ihre Ideen aus dem Quartier.»

In den vergangenen fünf Jahren hätten die acht im Haus der Religionen vertretenen Religionsgemeinschaften einen guten Modus Vivendi gefunden. Noch bestehende Konflikte, z.B. wenn sich meditierende Buddhisten durch die Klänge einer hinduistischen Zeremonie gestört fühlten, seien nicht riesig. Eher noch müssten manchmal die Besuchergruppen instruiert und zu Zurückhaltung angehalten werden. «Bei uns kann man Sakralräume anschauen. Wir sind aber kein Zoo, in dem man fremdländische Menschen bestaunen kann.» Karin Mykytjuk-Hitz macht klar, dass sie in der Kommunikation das Miteinander und die gleiche Augenhöhe sucht, Vorurteile abbauen will. Sie sei eine überzeugte Basisdemokratin. Und sie will in den Dialog im Haus der Religionen auch die Nichtreligiösen einbeziehen. Schliesslich heisse das Haus der Religionen mit vollständigem Namen auch «Dialog der Kulturen». Und zu den Kulturen gehöre beispielsweise auch die Klimabewegung dazu. «Ich würde gerne mehr Menschen aus unserer Nachbarschaft kennenler-

nen. Das Haus der Religionen will auch eine Funktion als Quartiertreffpunkt wahrnehmen.»

Das Haus sei manchmal ein Bienenhaus, sei sehr dynamisch und biete jeden Tag Überraschungen. Da brauche es stets ein offenes Ohr für kleine und grosse Probleme. Ihr sei wichtig, die verschiedenen Perspektiven zu teilen. Sie sei ihren Vorgängern Hartmut Haas und David Leutwyler zu grossem Dank verpflichtet. Ohne Haas und weiteren Personen gäbe es das Haus nicht und Leutwyler habe erfolgreich versucht, das «Chaos» zu organisieren. Bei der Eröffnung habe oft die Zeit dazu gefehlt, das wuchernde Leben in geordnete Bahnen zu lenken. Nun befinde sich der Betrieb aber in der Konsolidierungsphase. Und Karin Mykytjuk freut sich: «Alles kommt zusammen in diesem Haus. Ich habe jetzt einen Traumjob und ich bin dankbar dafür.»

CHRISTOF BERGER

**Haus der Religionen – Dialog der Kulturen
Europaplatz 1, 3008 Bern**

GRÜNEN SOZIAL LIBERAL

Sachpolitik anstatt Parteidogmatik.
Die Grüne Freie Liste und üse Stapi
Alec von Graffenried wiederwählen!

#zämegeitswyter
www.gfl-bern.ch



Wohnen im Domicil Mon Bijou

Bei uns finden Sie ein Zuhause, in dem
Menschlichkeit und Gemeinschaft von
Herzen gelebt werden. Wir bieten

Wohnen mit Dienstleistungen

5 Einzimmer- und 8 Zweizimmerwohnungen

Umfassende Pflege

50 Einzelzimmer mit Balkon und Nasszelle

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen die
zentrale Lage, den schönen Innenhof und
unser reichhaltiges kulturelles Programm.

**Jeden letzten Freitag im Monat findet um
14.00 Uhr eine Hausbesichtigung statt.**

Wir freuen uns auf Ihre telefonische Anmeldung.

Domicil Mon Bijou
Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern
031 384 30 30, monbijou.domicil.ch


Tel 143
Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

W IHR WOHLBEFINDEN
ist UNSER ZIEL

WEISSENBÜHL APOTHEKE

Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
031 371 33 82

Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
Sa 08:00-16:00
sind wir für Sie da

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

TEN Heilpraxis
G. Bonaconza

BU JI

Dipl. Shiatsu Therapeut
Dipl. TEN Heilpraktiker
- Klassische - Fuss-
Reflexzonen - Binde-
Gewebe Massagen
- Diätetik - Phyto
- Therapie.



Krankenkassen Zusatz-
Versicherung anerkannt.
Weissensteinstr. 22A, 3008 Bern
www.bu-ji.com 031 921 09 19


shiatsu
Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
 - Ideale Schwangerschaftsbegleitung
 - Prävention, Rekonvaleszenz
- Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

QuartierMagazin

Redaktionsschluss **02. Nov. 2020**
Ausgabe **17. Nov. 2020**

Am 29. Nov. 2020
2x auf Ihre
Liste!



Der Macher für Bern!



Thomas Fuchs
in den Gemeinderat



www.ilovebe.ch

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL 3

Prozesse in der Kulturproduktion

Kultur, Kunst, Quartier und Café-Bar – alles an einem Ort. Das ist der neu eröffnete «PROZESS» im Wohn- und Atelierhaus «Bahnstrasse 44» im Steigerhubel. Der Kulturraum und die gleichnamige «prozessbar» haben im August die Türen geöffnet.



Kulturraum PROZESS (Foto: Marco Frauchiger)

Das Kulturprojekt ist in Bern einzigartig und richtet seinen Fokus auf die Kulturproduktion. Hier sollen nicht in erster Linie fertige Werke gezeigt, sondern vor Ort entwickelt, geprobt und aufgeführt werden. PROZESS bietet nationalen und internationalen Kulturschaffenden aus allen Sparten sogenannte Recherche- und Residenzaufenthalte an. Mit regelmässigen Veranstaltungen werden die Arbeiten der Kulturschaffenden einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Der Verein hat den ehemaligen, 168 m² grossen Gewerberaum im EG des Gebäudes zu einem vielseitig nutzbaren und mit bester

Infrastruktur ausgestatteten Raum umgebaut. Mit fixen Öffnungszeiten bildet die prozessbar die Schnittstelle zur Öffentlichkeit und dem Quartier. Der lichtdurchflutete Raum mit Galerie und zwei Aussenterrassen dürfte sich zu einem neuen Kulturtreffpunkt im Stadtteil 3 entwickeln, welcher

den Dialog zum Quartier sucht und sich durch Offenheit und Diversität auszeichnen will.

Öffnungszeiten prozessbar:

Do/Fr/Sa ab 17 Uhr

Programmangebot:

www.prozess.be (im Aufbau)

Mietanfragen: info@prozess.be

No ke Lehrsteu? Ke Stress!

Kaum sind die Sommerferien vorüber und das Schuljahr gerade erst gestartet, scheint für viele schon der Schulabschluss und damit die Frage nach dem grossen 'was danach?' vor der Tür zu stehen. Bewerbungen für weiterführende Schulen und Lehrstellen begleiten Jugendliche durch die Herbst- und Winterzeit.

Worauf will ich mich bewerben? Wo finde ich eine Lehrstelle und wie sehen meine Chancen aus? Und wie soll so eine Bewerbung aussehen? Fragen über Fragen – auf welche es meist Antworten gibt.

Kommst du nicht ganz klar im Dschungel der Berufswahl? Brauchst du Unterstützung mit deinem Bewerbungsdossier oder Übung fürs Bewerbungsgespräch? Weisst du gerade überhaupt nicht,

wie es nach der Schule weitergehen soll? Gerne kannst du bei uns im Jugendbüro vorbeikommen oder dich auch ausserhalb der Öffnungszeiten bei uns melden (Kontakte siehe unten). Weiter liefern Internetseiten wie Yousty oder das Lehrstellennetz Infos zu Berufswahl, Bewerbungsverfahren und sonstigen Anschlusslösungen nach der obliga-

torischen Schulzeit. Auch das Berufsinformationszentrum BIZ bietet nicht nur online, sondern auch persönliche Beratungen an.

Wichtige Links
www.yousty.ch
www.lehrstellennetz.ch
www.berufsberatung.ch

Hier erreichst du uns:

Melissa	079 572 48 01
Kasi	079 931 98 79
Nadja	079 866 17 42

toj [@toj3738](https://www.instagram.com/toj3738)

TOJ – Jugendarbeit Bern Mitte
 Schlossstrasse 122, 3008 Bern
www.toj.ch, www.vorpark.ch
Jugendbüro Schlossstrasse 122:
 Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 22:00
Modi*-Treff im Chinderchübu:
 Do: 16:30 – 19:30 Uhr



☀ **PROGRAMM** ☀
SEPT - NOV 20

☀ **MOSTEN** ☀

DI 15. – FR 18. Sept

Herbstferien

SA 19. Sept. – MO 12. Okt

☀ **SAISON** ☀

DI 13. Okt. - FR 23. Okt

📖 **DRUCKEN** 📖

DI 27. Okt. - FR 6. Nov

👁 **CHÜBU - SPEZ** 👁

REPAIR - CAFE
 SA 31. Okt

🍷 **HOTPOT-SPECIAL** 🍷

MI 14. / 21. / 28. Okt
 MI 4. Nov

🌑 **VOR-NACH-FINSTERN** 🌑

DI 10. - FR 20. November

🍷 **CHÜBU - SPEZ** 🍷

FINSTERFEST
 FR 13. November

* Näheres unter *
www.chinderchuebu.ch



Chinderchübu
 Sulgenbachstrasse 5a
 3007 Bern
 Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
 Dienstag bis Freitag 13:30 – 17:30 Uhr

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBUHL

«Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln.
 Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll.
 Man muss nur bereit und zuversichtlich sein.» (Luise Rinser)

Einen Einblick in die Zeit des Homeschoolings, geschrieben von Linda Gervasini (Klassenlehrerin 3-4c, Schulhaus Sulgenbach) und der Klasse 3-4c:

Am 13.03.20 bekam der Begriff «Homeschooling» für uns eine neue Bedeutung und verlangte von allen eine grosse Portion Zuversicht. Die Pulte wurden geleert, das Schulmaterial eingepackt und die Schule geschlossen. Homeschooling: Eine Zeit, in der man Distanz wahren sollte und auf digitale Medien angewiesen ist. Eine Zeit, in der Beziehungen und Nähe wichtig sind. Eine Zeit, in der alle zusammenhalten und «funktionieren» müssen. Eine Zeit, die uns zeigt, dass wir alle so vieles mehr können, als wir für möglich hielten. Den Schulalltag innert einem Wochenende zu digitalisieren und auf selbständige Arbeit auszurichten? Geschafft. Homeoffice, Kinderbetreuung und Lehrperson gleichzeitig sein? Geschafft. Einem Tagesplan selbständig folgen, Lehrpersonen Mails schreiben, sich bei Zoomkonferenzen einschalten und die besten Freunde nicht sehen dürfen? Geschafft.

Aber wie genau haben die 3. und 4. Klässler/innen die Zeit des Homeschoolings erlebt? Die Klasse 3-4c erzählt:



«Es gab Vor- und Nachteile. Wir hatten einen Tagesplan auf dem Padlet, den unsere Lehrerin selbst gemacht hat. Wir waren viel draussen. Wir haben viel gespielt, gelacht und Ausflüge gemacht. Wir haben unsere Freunde und Oma und Opa vermisst. Ein Vorteil war das Ausschlafen. Corona ist leider immer noch da. Im ÖV gilt ab 12 Jahre Maskenpflicht.» (Louisa, Levine)

«Homeschooling war so mittelmässig. Wir haben unsere Freunde vermisst, unsere Lehrerinnen und auch unsere Omis und Opas. Wir waren viel im Garten und haben sehr viel gebastelt. Es hat uns nicht so gefallen, aber es war nicht so schlimm. Glück ist für uns, wenn Corona vorbei ist und du überlebt hast.» (Mia, Nora).

«Die Coronazeit war sicher für viele Leute schwierig. Besonders für die Villa Tagi. Sie mussten mit den Kindern Homeschooling machen.

Unsere Lehrerin gestaltete so ein Padlet. Das Padlet funktioniert so: Es gibt Montag – Freitag und die Aufgaben, die wir erledigen sollten. Es gab auch Sachen zum Hören und Ausdrucken. Die Coronazeit war für mich nicht so toll, aber das Spielen fand ich super.» (Alice)

«Das Homeschooling habe ich gut überstanden. Man hatte viel Freizeit. Man hatte auch viel Zeit zum Aufräumen. Mit dem Computer kannte man sich plötzlich besser aus. Ich wurde selbständiger und freute mich wieder in die Schule zu gehen. Warum? Wegen meinen Freundinnen und Freunden.» (Ella)

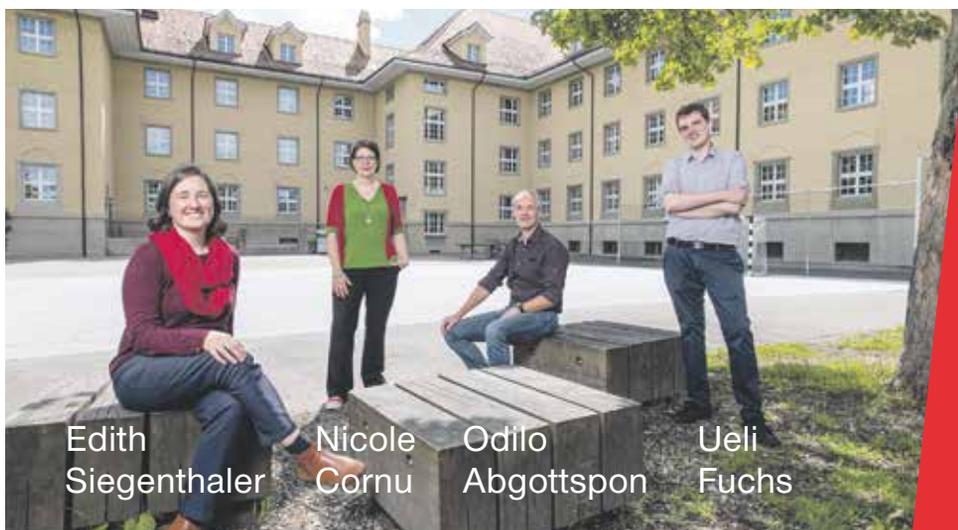
«In der blöden Corona-Zeit habe ich zuerst mal meine Cousine vermisst. Dann noch meinen Cousin. Und natürlich meine Grosseltern.» (Felix)

«Das Homeschooling hatte Vor- und Nachteile. Der erste Vorteil ist,

dass man länger schlafen kann. Der zweite Vorteil ist, dass man die Aufgaben machen kann, wann man will am Tag. Der erste Nachteil ist, dass man die Freunde ausser per Skype nicht sehen konnte. Der nächste Nachteil ist, dass sich die Aufgaben viel länger angefühlt haben. Aber wir haben uns wieder auf die Schule gefreut.» (Lenjo, Jonathan, Pierino).

«Nichts tarnt sich so geschickt als Schwierigkeit wie eine Chance.»
 (Karl Heinz Karius)

In diesem Sinne wollen wir das Homeschooling als Chance in Erinnerung behalten und die Perlen davon auch im «normalen» Schulalltag glänzen lassen. Durch Videokonferenzen, Einzelgespräche am Telefon, Postkarten, Videobotschaften und Geburtstagsfeiern via Zoom haben wir im Online-Modus die Homeschooling-Phase gut überstanden. Trotz der erzwungenen physischen Distanz sind wir uns als Klasse in dieser Zeit nähergekommen und haben einen starken Zusammenhalt entwickelt. Das neue Schuljahr haben wir mit unserem Jahresthema «Superhelden und Superheldinnen» gestartet, denn wir wissen: Allein ist man stark, gemeinsam unschlagbar.



Edith Siegenthaler Nicole Cornu Odilo Abgottspon Ueli Fuchs

DAS SOLIDARISCHE BERN

Für unser Quartier am 29. November in den Stadtrat.



SP Bern-Süd

KIRCHEN

PFARREI DREIFALTIGKEIT

COVID-19 Unsere Veranstaltungen werden fortlaufend den aktuellen Empfehlungen von BAG/Kanton angepasst, damit wir miteinander in Kontakt bleiben können! Bitte beachten Sie die Angaben auf der Webseite oder kontaktieren Sie das Sekretariat.

HELLEN WO ES BRENNT! Die durch Covid-19 bedingte Schliessung der Kirchen und die dadurch ausbleibenden Kollekten haben in der Hilfskasse der Dreif für «Menschen in Not» leider eine «grosse Lücke» verursacht! Damit wir weiterhin unbürokratisch und gezielt helfen können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Vielen Dank für Spenden auf das Konto: Pfarrei Dreifaltigkeit, PC 30-1266-5 IBAN: CH24 0900 0000 3000 1266 3

FEIERABEND MUSIK Boris Bittel, Liedermacher & Chansonier. Seine berndeutschen Lieder sind inspiriert durch den Berner Alltag: Humorvoll, direkt und «grediuse us em Läbe» Freitag 18. September, 19.00 – 20.00 Uhr, Rotonda, Zugang via Sulgeneckstr. 13. Freier Eintritt/Kollekte. Bar ab 18.30 Uhr.

FRAUENTREFF Über die letzten Dinge reden. Vortrag und Gespräch mit Bestatter Herr Bärtschi. Mo. 19. Okt. 15.00 – 17.00 Uhr im Pfarrhaus, Taubenstr. 4, Saal UG.

FEIERABENDTREFF MÄNNER 60-PLUS Apéro zum Neustart und Jahresplanung. Donnerstag 29. Oktober, 18.30 – 20.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Paulus, Freiestr. 20. Für die Vorbereitung bitte anmelden: René Setz 079 627 79 77

JAZZ-VESPER Interpretation von Psalmen durch John Voirol (Sax.) und Franziska Brueckner (Perc). Worte: André Flury und Ursula Fischer. Fr 25. Sept. 19.00 – 19.45 Uhr in der Kirche.

pfarrei dreifaltigkeit

Taubenstrasse 4
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Foodsave zum Mitnäh Erntedank auf dem Bahnhofplatz Bern

Freitag, 18. September 2020
Ab 8 Uhr: Foodsave-Märkt auf dem Bahnhofplatz
Ab 12 Uhr: Foodsave-Menü zum Mitnäh (bitte Gefäss mitbringen)
www.foodsave-bern.ch

Informationsabend zur Kulturreise von 2021 «Der Weg ist das Ziel»

Wir planen vom 6. bis 13. Juni 2021 eine Kulturreise ins Vinschgau im Südtirol.

Von den beiden Ausgangspunkten Schlanders und Meran erkunden wir diese wunderbare Gegend. Dabei stehen nebst der reichen Kultur auch Wanderungen auf dem Programm.

Sind Sie interessiert? Gerne informieren wir Sie ausführlicher am Dienstag, 13. Oktober, um 18 Uhr, im kleinen Saal des kirchlichen Zentrums Bürenpark, Bürenstr. 8. Anschliessend kleiner Imbiss.

Anmeldung bitte bis Freitag, 9. Oktober an Maja Agyemang, 031 370 15 61, maja.agyemang@refbern.ch
Für das Vorbereitungsteam, Maja Agyemang, Barbara Rieder und Edwin Feuz

Trouvaillen-Brocante

Wir verkaufen Ihre Trouvaillen an unserer Brocante am Herbst-Basar vom 7. November 2020

Der Erlös wird vollumfänglich gespendet. Wir freuen uns über gut erhaltene Kostbarkeiten, Antiquitäten, Raritäten, Kuriositäten, alte Werkzeuge, Küchengeräte, etc. (Wir nehmen keine Kleider, Esswaren, Kosmetika oder defekte Artikel entgegen.) Detailinformationen finden Sie auf unserer Homepage.

Annahme der Objekte:
Ab Mitte August während den Büroöffnungszeiten, Bürenstrasse 8. Bitte im Parterre abgeben.

Buchantiquariat

Gerne nehmen wir Bücher und Taschenbücher, Romane und Sachbücher sowie Kinder- und Jugend

bücher für das Buchantiquariat am diesjährigen Herbst-Basar entgegen. Bitte keine: Silva- & Mondobücher, Lexika, Gesamtausgaben!
Annahme der Bücher:
31.10. von 9 – 11 Uhr und 4.11. von 17 – 19 Uhr, im kirchl. Zentrum, Bürenstrasse 8

Herzlich willkommen an den Kulturtagen 2020

9. – 13. November
unter dem Motto

«Häre luege, zu mir, zu dir,
zur Umwäut».

**Ausstellung, Filme, Vorträge,
Führungen, Musik,
Essen & Trinken**

Haben Sie Bilder, Fotos oder Texte, die zum Thema passen?

Beiträge, die berühren, zum Nachdenken anregen, in die Stille führen – oder einfach Auge und Herz erfreuen?

Wir sind gespannt und möchten Ihre Beiträge der Öffentlichkeit zeigen.

Wir wünschen Ihnen viele anregende, spannende Momente mit dem Film Tomorrow, der Führung im Haus der Religionen, mit Shibashi, einem Flickatelier, dem Herstellen von Bienenwachs-Sandwichsäckli, beim KlimaGespräch, der Schreibwerkstatt und bei den allabendlichen Nachtessen, vegetarisch und nachhaltig!

Das Projekt ist eine Kooperation der Kirchgemeinden Heiliggeist, Münster, Nydegg, der Párisse française, der Pfarrei Dreifaltigkeit und der Evangelisch-methodistischen Kirche und findet in der Párisse française, Kirchgemeindehaus Le Cap-Predigergasse 3, 3011 Bern, 031 311 68 43 statt.

Das vollständige Programm ist unter www.aktiv-sein.ch zu finden und der Flyer liegt in den genannten Kirchgemeinden auf.

Kirchgemeinde Heiliggeist

**Evangelisch-reformierte Kirch-
gemeinde Bern-Heiliggeist**
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heilgeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

Was glauben wir eigentlich?

Über den eigenen Glauben nachdenken. Sich herausfordern lassen, sich auf die Suche begeben, Grenzen sprengen. Gemeinsam diskutieren, lachen und streiten.

Beginn: Montag 19. Oktober
im grossen Saal der Friedenskirche, Friedensstrasse 9, 3007 Bern
Die weiteren Daten sind:
9.11.20 / 14.11.20 / 11.1.21 / 8.3.21 / 12.4.21 / 10.5.21 / 14.6.21
Es ist möglich, nur an einzelnen Abenden teilzunehmen.
Leitung: Vera Bonafini und Evelyne Streit (079 323 18 55)

Käthis Erzählcafé

Mittwoch, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Steigerhubel
Steigerhubelstrasse 65, 3008 Bern
16. September, 21. Oktober, 18. November
Käthi Grütter 031 381 54 64,
Barbara Berner 031 381 59 06

Tanzcafé im Steigi

27.10.20, 14.30–16.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Steigi, Steigerhubelstr. 65, 3008 Bern
Endlich gibt es wieder ein richtiges Tanzcafé nach dem Motto «weisch no». Wir hören Lieblingsmelodien, schwelgen in Erinnerungen, sehen eine Tanzshow, tanzen selber (Linedance) und lassen uns Kaffee & Kuchen spendieren. Alle Stadtberner Kirchgemeinden sind dabei, der Eintritt ist frei.
Barbara und Thomas bitten zum Tanz. Infos 031 381 59 06.

Fiire mit de Chliine

Am **28. Oktober** beginnen wir wieder monatlich mit Fiire mit de Chliine. Diesmal mit der Geschichte: «Der grosse kleine Löwe»
Termin: 28. Oktober 2020 ab 15 Uhr
in der Friedenskirche
Leitung: Evelyne Streit,
Telefon 079 323 18 55

Kirchgemeinde
Frieden
Bern



Sekretariat:
Friedensstrasse 9, 3007 Bern
031 371 64 34
katrin.klein@refbern.ch
www.frieden.refbern.ch

Das Gesundheitsangebot in deinem Quartier:
 Medizinische Massage (KK anerkannt)
 Pilates, Yoga, Functional Training



info@bewegungsatelierbern.ch | 077 505 06 25
 Choisystrasse 11, 3008 Bern
 www.bewegungsatelierbern.ch

Aerni Elektro AG
 Weissensteinstrasse 33
 CH-3008 Bern
 T 031 371 30 31
 F 031 371 33 97
 info@aernielektron.ch
 www.aernielektron.ch

aerni elektro

wir sind auf Draht

Starkstrominstallation | Digitalstrom | Lichttechnik | Service | Sicherheitstechnik | Telefon | Netzwerk | Schwachstrominstallation

Seit 1. November 2019 sind die Frauenhäuser im Kanton Bern dank der Hotline AppElle! erstmals rund um die Uhr telefonisch erreichbar. Unter der Nummer 031 533 03 03 bieten spezialisierte Fachberaterinnen bei häuslicher Gewalt in akuten Notsituationen unbürokratisch und unentgeltlich Beratung, Schutz und Unterkunft an.

AppElle!

031 533 03 03

**HOTLINE FRAUENHÄUSER
 SOLIDARITÉ FEMMES**



**GRÜNE
 GRÜNES BÜNDNIS BERN**

**FÜR SOZIALE
 GERECHTIGKEIT**

THOMAS NÄF, GRÜNES BÜNDNIS
 AM 29.11.2020 IN DEN STADTRAT WÄHLEN

Dentalhygienepaxis DHD

Manuela Dürig

Professionelle Zahnreinigung, Untersuchung und Beratung, Medizinisches Zahnbleaching

Mit Ihrem Anliegen sind Sie bei mir in besten Händen!

Eigerstrasse 20, 3007 Bern, Tel. 031 381 68 68
 www.dentalhygiene-duerig.ch




Kleintierpraxis Dr. Philips

Einfühlsamer Umgang mit Ihren Tieren, kompetente Behandlung und Beratung, mitten im grünen Süden von Bern



www.dr-philipson.ch
 Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

GASTFAMILIEN GESUCHT!

WOLLEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT JUNGER MENSCHEN ENGAGIEREN?



WIR SUCHEN Plätze bei Familien, Paaren und Einzelpersonen für kurz- und langfristige Aufenthalte von jungen Menschen in der Region Stadt Bern, Berner Oberland und Ob- u. Nidwalden.

INTERESSE GEWECKT?
 Anna Bouwmeester: 079 880 95 39
 www.qualifutura.ch > Infos > Jobs




Praxis Zhu & Hu GmbH

für Traditionelle Chinesische Medizin



Ihre Gesundheit – Unser Ziel

Wir sind spezialisiert auf die Technik der originalen chinesischen Akupunktur, Tuina-Massage, Kräutertherapie und Schröpfen.






Wir haben:

- über 39 Jahre Erfahrung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.
- über 20 Jahre Erfahrung in der Schweiz.
- gute Deutschkenntnisse.

Unsere Spezialgebiete:

- Schmerzen aller Art (Migräne, Arthrose, Rheuma, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Beinschmerzen)
- Depressionen, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfungszustände
- Husten, Asthma, Heuschnupfen, Sinusitis
- Hauterkrankungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis)
- Magen- und Darmleiden
- Menstruationsbeschwerden, Wechseljahrsbeschwerden, Unfruchtbarkeit
- Blasen- und Nierenerkrankungen, Prostataprobleme
- Bluthochdruck, Tinnitus

**Kommen Sie vorbei – Wir beraten Sie gerne!
 Wir freuen uns auf Sie!**

Die Kosten übernimmt die Zusatzversicherung Ihrer Krankenkasse.
 Mühlemattstr. 53, 3007 Bern, Tel. 031 371 68 68, www.tcm-gesundheit.ch

ENERGIEBERATUNG STADT BERN

Wie bekomme ich warm, ohne Kohle zu verheizen?



Sie fragen – wir antworten:
031 300 29 29
 energieberatungstadtbern.ch

SZENISCHER RUNDGANG

Jetzt muesch de grad ufpassse!!!

Sie werden Zeugin oder Zeuge einer lautstarken Auseinandersetzung, die zu eskalieren droht: Wie können Sie die Gefährlichkeit der Lage einschätzen? Wann und wie schreiten Sie ein und in welcher Form, um sich nicht selbst zu gefährden? Gewalt ist vielfältig und kann überall vorkommen: im Freundeskreis, vor der Beiz, in den sozialen Medien oder Zuhause. Der Verein Stattland entwickelt seit 30 Jahren thematische und szenische Stadtrundgänge in Bern. Für den neuen Rundgang «Was luegsch? – Safe gegen Gewalt» hat der Verein bewusst das dezentrale eher ruhige Quartier Mattenhof-Weissenstein gewählt und damit erstmals den Stadtteil 3 für ein Projekt berücksichtigt. Damit werde deutlich gemacht, dass Gewalt überall stattfinden könne. Zudem biete dieses Quartier einen angenehmen Rahmen für die eigene Auseinandersetzung mit dem sensiblen Thema.

Auf der Route, die von der Sporthalle Weissenstein an der Könizstrasse über die Eisenbahnersiedlung, das Munzingerschulhaus, das Cäcilienplätzchen bis auf den Veielihubel führt, werden Konflikte benannt, das eigene Handeln hinterfragt, zum Nachdenken angeregt und gemeinsam Lösungen entwickelt. Das interaktive Angebot entstand in Zusammenarbeit mit der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern und der Kantonspolizei Bern. Der Rundgang dient der Sensibilisierung und richtet sich speziell an Menschen zwischen 15 und 25 Jahren, auch Schulklassen – bietet aber auch für Lehrpersonen, Eltern und Grosseltern erhellende Einblicke.

Thematisiert wird beispielsweise der Begriff Zivilcourage bei Gewalt im öffentlichen Raum. Wie reagieren wir als Zeugin oder als Zeuge? Was kann die direkt betroffene Person tun? Zum Thema der häuslichen Gewalt vernehmen wir den eindrücklichen Bericht einer Betroffenen. Die weiteren Stationen behandeln Gewalt und Mob-



Foto: Christof Berger

Auch unter Freundinnen und Freunden kann es zu Grenzüberschreitungen kommen: Ab wann kommt er ihr zu nah?

bing im Internet und den sozialen Medien, Grenzüberschreitungen unter Freundinnen und Freunden sowie sexualisierte Belästigungen im Nachtleben oder subjektive Unsicherheitsgefühle im dunkeln Park oder der nächtlichen Unterführung. Der Rundgang will aufzeigen, dass Gewalt unterschiedlichste Formen haben kann, dass sie alle betreffen kann und dass die Grenzen, was wir als Gewalt wahrnehmen, individuell sind – dass aber diese Grenzen in jedem Fall zu respektieren sind.

Nächste Durchführungen:

Mi. 16.9., 18.00 Uhr; Sa. 7.11., 14.00 Uhr und Sa. 21.11., 14.00 Uhr. Route: Sporthallen Weissenstein (Könizstrasse 111) bis Veielihubel. Dauer rund 90 Minuten. Preise: Einzelperson Fr. 25.-; reduziert Fr. 20.-; Berner Kulturlegi Fr. 6.-; Kinder bis und mit 12 Jahre gratis; Gruppen Fr. 490.-; Schulklassen Fr. 100.-. Der Rundgang wird in zwei Formen angeboten: Zum einen finden an festgelegten Daten öffentliche Rundgänge statt. Zum andern kann der Rundgang von Gruppen individuell an

frei wählbaren Daten für Anlässe aller Art gebucht werden.

CHRISTOF BERGER

Anlaufstellen:

Allgemeiner Notruf / Polizei
112 oder 117
AppElle! Hotline Frauenhäuser
031 533 03 03
www.stiftung-gegen-gewalt.ch

Kantonspolizei Bern Prävention
031 638 91 00
www.police.be.ch

Lantana Fachstelle
031 313 14 00
Opferhilfe bei sexualisierter Gewalt
www.lantana-bern.ch/onlineberatung

Fachstelle Gewalt
0 765 765 765
www.fachstellengewalt.ch

Männerhaus Bern
031 552 08 70
www.zwueschehalt.ch

LGBT + Helpline
0800 133 133
www.lgbt-helpline.ch

Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus
031 333 33 40
www.gggfon.ch

Die vom Verein StattLand konzipierten Stadtrundgänge geben Einblick in Kultur, Geschichte, Gesellschaft und Politik der Stadt Bern und bestechen durch ihre einzigartige Kombination aus Wissen, Erlebnis und Kunst. Die Informationen werden durch Schauspielszenen ergänzt, was den Führungen eine zusätzliche Dimension verleiht – oder sie werden ausschliesslich von Schauspielenden geleitet. StattLand sieht sich bewusst nicht als Sightseeing-Anbieter, sondern richtet sich hauptsächlich an lokale und regionale Besucherinnen und Besucher. Die Umsetzung des breiten Angebots und die Art und Weise der szenischen Stadtführungen erfordert eine enge Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Fachexperten. Unter anderem arbeiten Schauspielerinnen, Musiker, Regisseurinnen, Theaterpädagoginnen und Dramaturginnen

Hand in Hand mit Historikerinnen, Geografen, Kunsthistorikerinnen und Stadtplanern sowohl an der Ausarbeitung neuer Rundgänge als auch bei deren Durchführung auf der Strasse. Gerade die Kombination dieser beiden auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen Welten führt zu der spezifischen Art der Vermittlung, für die StattLand bekannt ist. Die Rundgänge werden an 365 Tagen im Jahr angeboten. Detaillierte Auskunft und Beratung gibts bei der StattLand-Geschäftsstelle.



StattLand
Sulgenbachstrasse 10
3007 Bern
+41 31 371 10 17
info@stattland.ch
www.stattland.ch

LETZTE

Geschichte lässt sich nicht schreddern

Wer auf der Wanderung durch den Könizbergwald die Tubetränki erreicht, hat es vor sich, das Landgut auf dem gegenüberliegenden Hügel südlich des Weilers Ried, oberhalb der neuen Siedlung Papillon in Niederwangen. Die Patrizierfamilie von Tavel hatte die Häusergruppe als ihren Sommersitz auf einer ehemaligen Lehm- und Sandsteingrube erstellt. Heute beherbergt das Landgut ein buddhistisches Tagungs-, Kultur- und Meditationszentrum. Von 1825 bis 2012 aber diente die «Gruebe» als Erziehungs- und Schulheim für Knaben aus armen Verhältnissen, Knaben, die als «erziehungsschwierig und verhaltensauffällig» bezeichnet wurden. Bis ins 20. Jahrhundert hinein betätigten sich etliche Bernburger-Familien als wohlthätige Gönner der Institution. Rund 1000 «Gruebebuebe» beherbergte die «Armen-Erziehungs-Anstalt auf der Grube» in ihrer 187-jährigen Geschichte.

Was an der Oberfläche als christliche Nächstenliebe dargestellt wurde, präsentierte sich bei näherer Betrachtung äusserst problematisch. Die Kinder mussten harte landwirtschaftliche Arbeit verrichten, die Schulbildung wurde zweitrangig behandelt, drakonische Strafaufgaben wurden für kleinste Vergehen verhängt, Körperstrafen gehörten zur Tagesordnung und es herrschte ein Klima der Angst. Im 20. Jahrhundert oblag die Heimleitung zudem praktisch einer einzigen Familie, die über mehrere Generationen hinweg einen äusserst autoritären Führungsstil pflegte.

2013 legte der Journalist Fredi Lerch im Auftrag der Stiftungsrats ein auf den Jahresberichten und weiteren Akten aus dem Archiv der Institution basierendes sorgfältig gestaltetes und reich illustriertes Buch über die Geschichte der «Gruebe» vor. Dieses ist nun aber seit drei Jahren im Buchhandel nicht mehr erhältlich. Denn der zweitletzte Heimleiter, Hans-Peter Hofer, der von 2000 bis 2005 auf

der «Gruebe» tätig war, fühlt sich im Buch unrichtig dargestellt (im Buch nimmt die Ära Hofer wenige Seiten ein). Er fiel bereits 2013 anlässlich einer Lesung des Autors in der Berner Münstergass-Buchhandlung durch einen hochpeinlichen Auftritt auf und führt seither einen privaten Kleinkrieg mit allen Mitteln gegen Lerch. 2017 kam es vor der Schlichtungsbehörde Bern zu einem Vergleich zwischen den Parteien, worauf Verlag und Stiftungsrat die bisher nicht verkauften 2500 Exemplare des Buches Hofer überlassen mussten. Dieser schredderte die Bücher anschliessend persönlich in einem Berner Entsorgungshof und dokumentierte die Aktion mediengerecht. Den Privatkrieg gegen Lerch führt er unbeirrt weiter.

Es ist ziemlich offensichtlich, dass Hofer seiner Causa durch solch berserkerhaftes Vorgehen einen Bärenienst erweist. Er zerstört



Rund 1000 «Gruebebuebe» beherbergte die «Armen-Erziehungs-Anstalt auf der Grube» in ihrer 187-jährigen Geschichte.

damit das von ihm gehegte Selbstbild gleich selbst, ein besonnener und umsichtiger Pädagoge zu sein. Ehemalige «Gruebebuebe» haben eine Petition mit bisher über 500 Unterschriften gestartet, um das ihnen gewidmete Buch zurückzuerhalten. Die meisten Bibliotheken leihen es nach einem Unterbruch nun wieder aus (der

Vergleich ist nur für die beteiligten Parteien bindend, nicht aber für Bibliotheken). Und auf der Website des Onlinemagazins «Journal B» ist eine PDF-Version aufgeschaltet. Die «Gruebe» und das Gruebebuch erhalten dadurch mehr Medienpräsenz denn je, und das ist gut so.

CHRISTOF BERGER

POP-UP RESTAURANT MATCHBOX IN DER VILLA STUCKI BELEBT GAUMEN, AUGEN, OHREN, KOPF UND HERZ ... BIS ENDE 2020!!



Und mit
Corona-
Abstand! ♥♥